

GESCHÄFTSBERICHT DES VORSTANDES DEZEMBER 2007 – NOVEMBER 2008



JEAN PAUL MULLER

Liebe Mitglieder im BHP e.V.,
liebe Leserinnen und Leser,

wer in Berlin oder einer anderen Großstadt bummelt, merkt, dass sich etwas verändert hat: bunt, schräg und schrill, laut und auffallend muss offenbar alles sein, damit die Menschen wahrnehmen oder auch sich selbst wahrgenommen fühlen.

In unserem Berufsalltag als Heilpädagoginnen und Heilpädagogen begegnen uns Menschen als soziale Wesen, als Menschen die spüren wollen, dass sie geliebt und geschätzt werden. Und uns als Berufsgruppe, als Einzelne und als Berufsverband geht es ähnlich: wir wollen spüren und sehen, dass wir gebraucht werden,

dass wir uns und den anderen Gutes tun, Nutzen bringen und dass wir Anerkennung bekommen.

Den Mitgliedern und anderen Interessierten legt der Vorstand nun diesen Geschäftsbericht vor, in dem wir darlegen, welche Entwicklung der Verband im letzten Jahr genommen hat. Wir fühlen uns bestätigt in unseren Vorgehensweisen, in unseren Aktivitäten und in den konkreten Ergebnissen und hoffen auf eine kritische und unterstützende Wahrnehmung in den vielen Aspekten der Aufgaben, die noch vor uns liegen.

Der vorliegende Geschäftsbericht 2007/ 2008 ergänzt und bereichert die vielen Informationen unseres Berufs- und Fachverbandes,

zusätzlich zu Newsletter, Internet und der sich wiederum sehr gut weiterentwickelten Fachzeitschrift heilpaedagogik.de, deren Abonnentenzahl stetig steigt.

Das Geschäftsjahr hat uns gezeigt, dass die Weiterentwicklung des Fach- und Berufsverbandes kein automatischer Prozess ist, sondern dass sehr viele ehren- und hauptamtliche Kräfte hierzu notwendig sind. Es liegt in der Natur der Sache, dass die vielen involvierten Akteure auf der lokalen und regionalen Ebene, in der Geschäftsstelle und im Vorstand mehr als nur das Minimalziel der Besitzstandswahrung verfolgen. Dies führt an manchen Stellen zu Reibungen und Auseinandersetzungen wenn man sich über den Weg zum Ziel nicht einig ist, gleichzeitig bildet sich auf diese Weise ein Teil der lebendigen Dynamik ab, die unseren Verband auszeichnet.

Die Veränderungen in der Gesetzgebung und in der sozialen Wahrnehmung in Deutschland führten zu zwei Fragestellungen, die den BHP e.V. noch länger begleiten werden und die strategische und systematische Antworten erfordern:

- Wo eröffnen sich neue sinnvolle Tätigkeitsfelder für Heilpädagoginnen/en und wie lassen sich diese organisieren und finanzieren?
- Wie lässt sich die heilpädagogische Arbeit nachweislich und nachhaltig darlegen und deren Wirkung beschreiben?

Wie in vielen anderen Arbeitsfeldern der sozialen, medizinischen und pädagogischen Hilfen wird in der Heilpädagogik die Etablierung von Nachhaltigkeitskriterien in Kombination mit einer Wirkungsanalyse gefordert. Der Druck der Behörden – hier kann man offen vom sozialen Markt sprechen – hinsichtlich einer nachvollziehbaren Rechenschaftsdarlegung ist nicht mehr aufzuhalten. Das wachsende und sehr breit gefächerte Spektrum der heilpädagogischen Hilfen erfordert Orientierungskriterien für die Menschen die Hilfe suchen, damit diese tatsächlich heilpädagogische Unterstützung bekommen wenn sie diese benötigen und sich nicht in einem therapeutischen Nirwana verlieren. In unserer Geschäftsstelle in Berlin werden solche Kriterien derzeit entwickelt. Die im Jahre 2007 begonnenen

diesbezüglichen Reflektionen tragen erste Früchte, die in der Mitgliederversammlung 2008 vorgestellt werden können.

Die Größe des BHP e.V. verpflichtet alle Funktionsträger, ob ehren- oder hauptamtlich tätig, zu weiterem Engagement hinsichtlich der Erwartungen, die an uns gestellt werden seitens Klienten, Kostenträgern, Verbänden und der Politik. Wir müssen uns stets fragen, inwieweit wir Teil der Lösung von Problemen in unserer Gesellschaft sind oder sein können. Und wir dürfen nie der Frage ausweichen, was wir als Einzelne und als Verband zur Weiterentwicklung der Heilpädagogik als angewandte Hilfe und als wissenschaftliche Disziplin beitragen. Dies tun wir in bewährter guter Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten, den wissenschaftlichen Gremien und den Angeboten der Europäischen Akademie für Heilpädagogik (EAH).

Auf der nationalen und internationalen Ebene gilt der BHP als verlässlicher Partner wenn es darum geht, Dialogplattformen zu besonderen Themen der Heilpädagogik zu gestalten. Durch unsere internen Strukturen der Mitgliederversammlung, des Berufspolitischen Forums, des Beirates und anderer Begegnungsmöglichkeiten kann man den BHP als einen „think tank“ bezeichnen, der dem praktischen Alltag als auch dem oft hohen politischen und wissenschaftlichen Anspruch Gestaltungsraum bietet. Im Vorstand und in der Geschäftsstelle merken wir, dass die besonderen Herausforderungen an eine wissensorientierte und wissensintensive Heilpädagogik zunehmen.

Die fachlichen Anforderungen an angestellte und an selbstständige Heilpädagogen sind oft so komplex, dass sie von einer einzelnen handelnden Person nicht beantwortet werden können. Überfachliche Kompetenzen werden zunehmend abgerufen, sei es im interkulturellen, interdisziplinären oder auch kommunikativen Bereich. Erste Antworten seitens des BHP wurden im Geschäftsjahr gegeben. Es ist jetzt an der Zeit, dass wir uns intensiver mit unterschiedlichen Modellen der Berufsausbildung und -weiterbildung befassen und durch ein Anerkennungsverfahren die heilpädagogische Kompetenz für die nächste Zukunft beschreiben und schützen. In diesem Vorhaben ist unsere Mitgliedschaft in der Internationalen Gesell-

schaft heilpädagogischer Berufs- und Fachverbände (IGhB) eine sehr große Hilfe, zumal wir feststellen können, dass es einen dringenden Handlungsbedarf in der berufspolitischen Diskussion auf europäischer Ebene gibt.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 bekam der BHP e.V. sein neues „äußeres Erscheinungsbild“ und neues Logo, Bildmarke und Corporate Design sind mittlerweile hoffentlich allen Mitgliedern bekannt. Es war notwendig geworden, sich dem Markenimage des BHP e.V. nach der Satzungsänderung intensiv zu widmen, was wir mit interner und externer hoch professioneller Begleitung getan haben. Attraktive Schriftzeichen, emotionale Bilder, gut klingende Begriffe usw. haben bekanntlich ihre Wirkung.

Die Bedeutung der Informationstechnologie, einschließlich Internet, ist nicht zu unterschätzen – doch sagen alle diese Produkte recht wenig über die Qualität des Inhaltes, der tatsächlichen Qualität unserer Dienstleistungen

als Verband und der geleisteten heilpädagogischen Arbeit der Mitglieder aus. Hierfür brauchen wir – und nutzen wir – andere Prüfungsmaßstäbe, die sich aus der Tradition unserer Profession, unseren ethischen Haltungen und den aktuellen Anfragen der Menschen um uns herum ergeben.

Die für mich am besten geeignete Kontrolle über die Arbeit des BHP und seiner Gremien ist die Rückmeldung der Mitglieder zu einzelnen Sachfragen, die Beteiligung an den Fachtagen in den einzelnen Bundesländern und an der Bundesfachtagung, wie auch die Anforderung als Experten in politischen Hearings oder in Gremien anderer Verbände und Organisationen. Allen die dazu beigetragen haben, dass das Geschäftsjahr 2007/2008 unseren Berufs- und Fachverband entsprechend seiner neuen Satzung weiter entwickelt hat, danke ich von Herzen!

Jean Paul Muller

GESCHÄFTSBEREICH 1 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT | AUSBILDUNG VORSTANDSVORSITZENDER JEAN PAUL MULLER

Der BHP ist seit seinem Umzug nach Berlin im Jahre 2004 zunehmend mit anderen Vereinen und Verbänden vernetzt und seine Funktions-träger arbeiten in den Gremien dieser Verbände mit. Insbesondere die räumliche Nähe zum Deutschen Verein führt zu vielfältigen Kontakten, die in Fachfragen einen Austausch ermöglichen. Auf der Homepage des BHP finden Sie alle Mitgliedschaften in anderen Verbänden aufgeführt. Neumitglied seit September 2008 ist der BHP in der Deutschen Gesellschaft für Verbandsmanagement e.V.

Die Öffentlichkeitsarbeit des BHP kann nach der **Umstellung des Corporate Designs** 2007 auf effektive Produkte zur Kommunikation zurückgreifen. Der Umstellungsprozess wurde nach dem Beschluss des BHP Vorstandes im Mai 2007 begonnen und ist im September 2008 abgeschlossen. In allen Bereichen der Verbandsaktivitäten wurden bestehende Produkte auf die Grundaussagen des Verbandes hin optimiert und neue entwickelt. Dazu gehören die Aus-

stattung der Geschäftsstelle, der BHP Agentur und die Neukonzeptionierung des BHP Verlags. Alle Veröffentlichungen der Verbandsarbeit unterstützen jetzt die Imagebildung des Berufs- und Fachverbandes als kompetenter Ansprechpartner für Fragen im Bereich der Heilpädagogik: Für Menschen. MitMenschen.

Der BHP stellt sich professionell in einer über 30-seitigen Broschüre als Berufs- und Fachverband mit allen Geschäftsbereichen, Aufgaben und Zielsetzungen dar. Das **BHP Profil** informiert Interessierte aus allen Bereichen und präsentiert die komplexen Verbandsaufgaben übersichtlich und transparent.

Die Veröffentlichung der gedruckten Fassung der **BHP Position Heilpädagoginnen und Heilpädagogen im Schuldienst** hat erste Erfolge gezeigt – auch durch den direkten Versand an Landespolitiker – und wird zu Beginn des kommenden Jahres durch die Dokumentation verschiedener Modellprojekte z. B. in der

Fachzeitschrift heilpaedagogik.de flankiert werden. Durch die Teilnahme an Presseterminen der Behindertenbeauftragten bzw. der Patientenbeauftragten der Bundesregierung zu speziellen heilpädagogischen Themen konnten Kontakte geknüpft werden, die in die Planung z. B. der Interviewpartner der Fachzeitschrift heilpaedagogik.de einfließen.

Die **Fachzeitschrift heilpaedagogik.de** erscheint mit der Ausgabe 4 im Jahr 2007 im neuen Design. Dadurch konnte die redaktionelle Arbeit erleichtert werden und gleichzeitig wurde während der folgenden Ausgaben eine moderne Fachpublikation mit Magazincharakter entwickelt. Der Spagat zwischen fachlichem Anspruch der Artikel, Mitgliederinformation und der Veröffentlichung berufspolitischer Inhalte des Verbandes gelingt offenbar: steigende Abonnentenzahlen und positive Rückmeldungen von Mitgliedern und Fachwissenschaftlern und Fachfremden auf die Themenauswahl und Präsentation bestätigen dies.

Der **BHP NEWSLETTER** hat steigende Abonnentenzahlen und wird in unregelmäßigen Abständen (ca. alle 6 – 8 Wochen) mit Inhalten zu heilpädagogischen und berufspolitischen Themen verschickt. Parallel wird auf neue BHP Produkte, Termine und Veranstaltungen hingewiesen.

Die Entwicklung des **BHP HANDBUCHES EHRENAMT BHP Regional** ist eine Offensive für die transparente Gestaltung von Verbandsabläufen und gleichzeitig Werbung für die Mitarbeit im BHP. Durch diese Transparenz kann das positive Image des BHP als Verband in der Öffentlichkeit ausgebaut werden.

Das BHP HANDBUCH EHRENAMT, das auf dem ‚Ehrenamtsflyer‘ aus dem Jahr 2006 und den Erfahrungen der ehrenamtlich Tätigen basiert, ist durch konkrete Prozessbeschreibungen, Planungshilfen und Arbeitsmaterialien auf über 44 Seiten Umfang angewachsen. Durch die Möglichkeit, alle Arbeitshilfen parallel in einem ‚Geschützten Bereich‘ der Homepage des BHP in verschiedenen Dateiformaten herunterzuladen, ergeben sich viele Vereinfachungen für die ehrenamtlich Tätigen im BHP. Der BHP bietet durch das BHP HANDBUCH EHRENAMT BHP Regional eine Qualitätssicherung der Verbandsarbeit an und wird für Interessierte an ehrenamtlichem Engagement ein attraktiver Partner.

Während bundesweiter **Fachschulbesuche** und auf der **Messe-Präsentation** des BHP auf dem 13. Deutschen Jugendhilfetag im Juli in Essen wurde die Arbeit des Verbandes der Öffentlichkeit präsentiert und gleichzeitig für die Mitgliedschaft geworben. Der umfangreiche **Ver-sand von Informationsmaterialien** zeigt seine Wirkung in einem erhöhten Bekanntheitsgrad und vermehrten Anfragen, Beitritten und neuen Abonnenten der Fachzeitschrift bzw. Teilnehmer/innen an Veranstaltungen der EAH und Käufern beim BHP Verlag sowie Anträgen auf Zertifizierung.

Erstmalig fand im Mai 2008 ein **‚Berliner Gespräch zur Heilpädagogik‘** statt. Unter dem Titel ‚Heilpädagogik in Berlin – Heimat oder Diaspora?‘ wurden Vertreter des Senats, der Ausbildungsstätten und der Beauftragte für die Belange der Behinderten in Berlin eingeladen, um mit Vertretern des Verbandes zu diskutieren. Dieses Veranstaltungsformat soll zwei mal jährlich stattfinden.

Als wichtigstes Ereignis im ‚Heilpädagogienjahr‘ gilt die **BHP Bundesfachtagung**, die unter dem Titel ‚Heilpädagogik und das Fremde‘ vom 21.–23. November 2008 in Fulda stattfindet. Mit rund 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern fand das Thema gute Resonanz unter den Mitgliedern und auch bei Studierenden. Wie alle Fachtagungen des BHP wird es einen umfassenden Tagungsbericht geben. Vormerken können sich alle Interessierten den Termin der Fachtagung 2009. Sie wird vom 20.–22. November in Dresden stattfinden

Gedankt sei an dieser Stelle den Mitgliedern des Fachbeirates Öffentlichkeitsarbeit, allen voran Frau Sybille Lenk für ihr Engagement als Leiterin des Redaktionsteams unserer Fach- und Verbandszeitschrift, Herrn Alexander Hahl als EDV-Dienstleister, Herrn Karsten Binar für die Art Direktion und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle.



DAGMAR GUMBERT

GESCHÄFTSBEREICH 2 **HANDLUNGSFELDER DER HEILPÄDAGOGIK**
VORSTANDSMITGLIED DAGMAR GUMBERT STELLV.- VORSITZENDE DES BHP

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns, und an dieser Stelle sollen die vielen Aktivitäten, Ergebnisse und die weiteren Ziele des Geschäftsbereiches 2 dargestellt werden.

Das neue Gremium – Fachbeirat Handlungsfelder – hat sich auf den Weg gemacht und war bei vielen BHP **Veranstaltungen** des letzten Jahres präsent, u.a.:

- Bundesfachtagung in Kassel im November 2007 mit Informationsständen und als Ansprechpartner auf der Mitgliederversammlung sowie während der gesamten Tagung
- Berufspolitisches Forum im Februar 2008 in Bochum
- Ständige Konferenz der Heilpädagogischen Ausbildungsstätten im Februar 2008, vertreten durch Dagmar Gumbert
- Berliner Gespräche zur Heilpädagogik im Mai 2008 in Berlin
- Jährliche Beratung des Fachbeirates Handlungsfelder in Berlin im Juni 2008
- Jugendhilfetag in Essen im Juni 2008.

An dieser Stelle danke ich allen Mitgliedern des Fachbeirates Handlungsfelder für die aktive Mitarbeit und die allzeit konstruktiven Gespräche.

Was waren und sind die Themen in den einzelnen heilpädagogischen Handlungsfeldern, welche Aufgaben ergeben sich für die weitere Arbeit?

Handlungsfeld Heilpädagogen/innen im Schuldienst

(Prof. Monika Schumann, Petra Debus)

Das als Broschüre im neuen BHP Design erschienene Positionspapier trifft wie erwartet

auf starkes Interesse und zeigt jetzt schon große Wirkung – eine Heilpädagogin hat mit Hilfe dieses BHP Materials eine Heilpädagogenstelle an einer Schule gefunden! Weitere Aktivitäten sind aus einer Fachschule für Heilpädagogik in Bayern bekannt, dort wird ein Projekt zum heilpädagogischen Handlungsfeld Schule durchgeführt – wir sind gespannt auf die Ergebnisse! An der FH Bochum gibt es ebenfalls ein Projekt zur Einbeziehung der HP in die 2-jährige Schuleingangsphase. Aber es gibt durchaus auch ernüchternde Erfahrungen: So zeigt z.B. die Situation in Berlin, dass aus Kostengründen eher wenig oder schlecht qualifizierte Erzieher/innen für heilpädagogische Aufgaben in den Schulen eingesetzt werden als Heilpädagogen. Der BHP hat u. a. anlässlich der Berliner Gespräche für Heilpädagogen klar Position bezogen, dass auf die Fachlichkeit von ausgebildeten Heilpädagogen/innen nicht verzichtet werden kann, insbesondere mit Blick auf die gravierenden Probleme an den Schulen! Als Reaktion auf die problematische Situation wurde empfohlen, in den Medien des BHP eine Liste mit ‚best practice‘ Beispielen zu veröffentlichen mit dem Ziel, sich an gelungenen Erfahrungen zu orientieren.

Handlungsfeld Heilpädagogen/innen in der Altenhilfe
(Jutta Späth)

Die Arbeit am Entwurf eines Positionspapiers für dieses immer noch neue aber auch sehr wichtige heilpädagogische Handlungsfeld war wichtigste Aufgabe in diesem Jahr. Ein fertiger Entwurf liegt vor und bedarf nun noch einer letzten Diskussion und Korrektur sowie Beschlussfassung durch den Vorstand, damit das Positionspapier so bald wie

möglich gedruckt erscheinen kann. Wir wissen aus vielen Gesprächen, dass dieses Material dringend erwartet wird!

Frau Späth stellte an der Fachschule in Münster ihr Arbeitsfeld in der mobilen heilpädagogischen Altenhilfe vor und traf dort auf große Resonanz bei Dozenten und Schülern.

Das größte Problem ist auch im Bereich Altenhilfe die Finanzierung heilpädagogischer Leistungen. Eine Chance besteht in der Regel über die Sachleistungen der Pflegeversicherung und das persönliche Budget.

Ganz aktuell ermöglicht eine Richtlinie des Spitzenverbandes der Pflegekassen den Einsatz von zusätzlichen Betreuungskräften, zu denen auch die Heilpädagogen gehören können. Durch die Zahlung von Zuschlägen zu den Pflegesätzen für die besondere Aktivierung von Heimbewohnern nach den Regelungen des § 87b SGB XI sollen solche Menschen besser unterstützt werden, die u.a. infolge demenzbedingter Fähigkeitsstörungen dauerhaft erheblich in ihrer Alltagskompetenz eingeschränkt sind.

Leider hören wir auch von Heilpädagogen/-innen, die aufgrund ihrer negativen Erfahrungen in der Altenhilfe resigniert und im Prinzip die Heilpädagogik aufgegeben haben. Der BHP nimmt diese Informationen selbstverständlich sehr ernst und sieht dies als wichtigen Auftrag, noch deutlicher zu intervenieren und den BHP Mitgliedern Unterstützung anzubieten.

Handlungsfeld Heilpädagogen/innen in der Behindertenhilfe (Dr. Erik Weber, Cornelia Künzel)

Auf der letzten Bundesfachtagung in Kassel gab es innerhalb des Open Space einen sehr regen Austausch zur Qualität heilpädagogischer Arbeit in unterschiedlichen Organisationsformen der Arbeit mit Menschen mit Behinderung. Aus dieser Runde interessierter Fachleute ergaben sich Impulse für die Arbeitsgruppe, die sich nun auch für das Handlungsfeld Behindertenhilfe die Beschreibung wichtiger Kompetenzen vorgenommen hat. Ihr gehören neben den Fachbeiratsmitgliedern folgende Heilpädagogen/innen an: Martin Simmich, Michael Michels, Michaela Menth, Mechthild Vogel.

Anfragen von BHP Mitgliedern betrafen insbesondere die Themen Fördermöglichkeiten und Persönliches Budget. Weitere inhaltliche

Schwerpunkte in diesem Handlungsfeld sind die UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderung, Herausforderungen in der Arbeit mit schwersten/komplexen Beeinträchtigungen, Umgang mit Misshandlungen in Wohneinrichtungen und Veröffentlichungen in leichter Sprache.

Handlungsfeld Heilpädagogen/innen in Frühförderung und Kita (Sabine Haberkorn)

Im Bundesland Schleswig-Holstein konnte durch Sabine Haberkorn in diesem Jahr für die Frühförderung und die Heilpädagogik sehr viel bewirkt werden. Auf politischer Ebene wurde in der Kommission des Ministeriums, in der S. Haberkorn vertreten war, erreicht, dass die Novellierung der Frühförderungsverordnung zunächst gestoppt wird, da sie im Vergleich zur alten Verordnung eine Reihe Verschlechterungen enthalten sollte. Forderungen des BHP richten sich hier vor allem auf die Betreuungszeiten, optimale mobile Hilfen, Zulassung von Diplom-HP, bessere Unterstützung von Interventionen bei Kindeswohlgefährdung und Finanzierung von Fortbildungen für Heilpädagogen/innen.

Eine sehr interessante BHP Veranstaltung zum Thema Frühförderung fand ebenfalls in Schleswig-Holstein statt, unter Mitwirkung anderer Berufsverbände und mit einer tollen Teilnehmerresonanz von 80 Interessierten.

Ein großes Problem ist, dass die Frühförderungsverordnung in jedem Bundesland anders umgesetzt ist. Dies macht es auch schwer, ein allgemeines Positionspapier zum Handlungsfeld Frühförderung / Integrative Kindertagesstätten zu verfassen. Trotzdem soll diese Aufgabe so bald wie möglich umgesetzt werden, denn ein großer Teil der BHP Mitglieder ist in diesem Bereich tätig.

Handlungsfeld Heilpädagogen/innen in der Jugendhilfe (Frank Radke)

Vielfältige Themen und Arbeitsschwerpunkte kennzeichnen dieses Arbeitsfeld. Einige davon wurden von Mitgliedern angefragt bzw. auf den verschiedenen BHP Veranstaltungen diskutiert: Arbeit mit Eltern, Umgang mit Trennung und Scheidung, Hilfesysteme bei Kindeswohlgefährdung, interdisziplinäre Unterstützung für Familien mit Migrationshintergrund.

Am Stand des BHP auf dem Jugendhilfetag in Essen gab es vielfältige Kontakte und Gespräche

mit anderen Partnern in der Jugendhilfe. Die Erarbeitung eines BHP Positionspapiers für das Handlungsfeld Jugendhilfe wird eine der Aufgaben für das nächste Jahr sein.

Viel Dynamik prägte die Zusammenarbeit des Fachbeirates Heilpädagogische Handlungsfelder mit dem **Ausschuss Selbständige** beim BHP im zurückliegenden Jahr. Zuerst Doris von dem Knesebeck und später Brigitte Klemm-Neumann nahmen als Sprecherinnen des Ausschusses an den Beratungen teil und brachten sich mit den Themen der selbständig arbeitenden Heilpädagogen/innen ein. Dabei ergaben sich immer wieder vielfältige Schnittstellen zu den anderen Handlungsfeldern, insbesondere in der Frühförderung und Altenhilfe. Um der neuen Struktur der BHP Gremien auch für die Selbständigen gerecht zu werden, wird im neuen Geschäftsjahr ein Vertreter der Landessprecher der Selbständigen im Fachbeirat vertreten sein. Die bisherigen Aufgaben des Ausschusses werden sich dann dort und in dem neu beschlossenen Fachbeirat der BHP Agentur bündeln.

Viel ist passiert und noch mehr ist zu erledigen!
Oft treffen wir Funktionsträger auf Mitglieder des

BHP, die offen ihren Unmut oder ihre Unzufriedenheit äußern über das Tempo oder die Qualität der Arbeit in den verschiedenen BHP Gremien. Bei allem Verständnis für diese Ungeduld möchte ich an dieser Stelle aber doch auch um Verständnis (wir sind in der Regel alles Ehrenamtler!) und Mut zur Mitarbeit werben, denn ich habe selbst erfahren, dass man um so zufriedener werden kann, je mehr man sich selbst mit einbringt. Also, wir brauchen vor allem in diesem großen Geschäftsbereich der Handlungsfelder ständig Unterstützung von engagierten Heilpädagogen/innen!

Zum Schluss gilt mein Dank noch der zuverlässigen und stets kompetenten Unterstützung aus der Geschäftsstelle, allen voran durch Wolfgang van Gulijk, der an allen Veranstaltungen unseres Fachbeirates teilnimmt und mit den aktuellen Inputs des BHP insgesamt jederzeit die Übersicht behält.

Als große Hilfe sehe ich auch die regelmäßige Teilnahme und den intensiven Austausch mit dem GB 6 (Arbeits-, Tarif- und Sozialrecht) in Person von K.-J. Mindnich, denn viele Anfragen von BHP Mitgliedern zum Thema Handlungsfelder sind mit Fragen zum Tarif- bzw. Arbeitsrecht verbunden.



GABRIELE ZENKER

GESCHÄFTSBEREICH 3 FINANZEN | BHP VERLAG

VORSTANDSMITGLIED GABRIELA ZENKER FINANZVORSTAND

Im zweiten Jahr des Geschäftsbereiches wurden, wie auf allen Ebenen des BHP getreu Goethes Motto „Es genügt nicht zu wollen, man muss auch tun“ die Ärmel hochgekrempt und gearbeitet.

Neben der Erfüllung satzungsgemäßer Aufgaben und Alltagsregularien galt es, die in den Berichten der Vorjahre erwähnten Visionen erfolgreich in Realitäten zu verwandeln. Als Beispiele seien erwähnt:

- Die lineare Weiterentwicklung des Corporate Design.
- Der berufsbegleitende BA Studiengang startet zum Sommersemester 2009 an der kath. Fachhochschule Berlin, mit einer gesicherten Finanzierung über angemessene Studiengebühren, in denen ein attraktives Mentoringprogramm des BHP enthalten ist.
- Der Weg der Agentur zur AgenturZert ist programmiert.

Erfolge, die an einen erhöhten personellen wie auch finanziellen Einsatz gebunden waren und weiterhin sind. Erfolge, die von den Mitgliedern nicht nur getragen sondern mit ihren Beiträgen, auf denen das Kapital des BHP basiert, finanziert werden.

Priorisierte Aufgabe des Geschäftsbereiches 3 war demzufolge die verantwortliche und effiziente Vermögensverwaltung mittels

- des Controllings der Haushaltsbewirtschaftung durch die Geschäftsstelle
- der mittel- und langfristigen Haushaltsplanung
- der Begleitung der externen Prüfung zu Bewirtschaftung und Geldfluss (Kassenprüfung).

Neben den regulären Vorstandssitzungen fanden bedarfsorientiert Arbeitstreffen mit dem Geschäftsführer Wolfgang van Gulijk und mit Doris Albert statt, wurde eine Vielzahl von Telefonaten geführt und E-Mails geschrieben zur:

- Verlagsarbeit,
- Erstellung des Haushaltsplanentwurfs 2009,
- Auswertung des Geschäftsjahres 2008 sowie
- Interpretation der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung 2007.

Die Zahlen der Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen im Vergleich mit den Haushaltsplanentwürfen und Statistiken verwandeln sich in der reflexiven Interpretation von stummen, trockenen Ziffernfolgen zu aufschlussreichen, spannenden Parametern für Entwicklungen und Tendenzen. Sie zeigen Veränderungsbedarf ebenso an wie erfolgreiches Wachstum und Korrelationen zu allen anderen Geschäftsbereichen, wie z.B.

- die positive Entwicklungskurve der EAH und der Nutzerzahlen.
- solide Balancewerte zwischen Personalkosten und Passiva auch nach den Tarifierhebungen in diesem Jahr.
- die ausgeglichene Budgetierung von Projekten.
- solide, stabile Rücklagenpolitik.

Rechenschaft über die Verwendung der Haushaltsmittel in 2007 wird der Vorstand am 21.11.2008 in der Mitgliederversammlung ablegen, mit der Bitte um Entlastung seiner Arbeit.

Vorgelegt und beschlossen wird dann ebenfalls der Haushaltsplanentwurf für 2009, der ein Budget von 986.500 € bei erneut leicht gestiegenen Mitgliedseinnahmen vorsieht.

Die Kassenprüfung wurde am 25.09.2008 in bewährter Tradition auch in diesem Jahr durch Herrn Jonas Marten und Herrn Hans-Dieter Rehbein aus der Kanzlei Take, Maracke & Partner Kiel in der Geschäftsstelle des BHP ohne Beanstandungen durchgeführt. Positiv bewertet wurden u. a. das Abrechnungswesen innerhalb der regionalen Arbeit und ganz besonders die beständig steigende Qualität der buchhalterischen Arbeit in der Geschäftsstelle durch Frau Schmidt. Der Bericht wird den Mitgliedern vorgelesen.

Der Buchhalterin in der Geschäftsstelle, Frau Sabine Schmidt, sei an dieser Stelle für ihre zuverlässige und fachkundige Arbeit herzlich gedankt.

Die Verlagstätigkeiten 2008

In Verantwortung von Doris Albert, Fachreferentin der EAH im BHP e.V., begleitet durch die kompetent-routinierte Mitarbeit von Frau Jantzen aus der Geschäftsstelle sind folgende Neuerungen zu berichten:

Veröffentlichungen 2008

Mit ISBN im BHP Verlag:

- Tagungsbericht 2007
„Heilpädagogik wirkt – Herausforderungen annehmen“
- Jahrbuch 2007
„Thema Bildung – ein Wegweiser zum Wesentlichen der Heilpädagogik“
Herausgegeben vom Fachbereichstag Heilpädagogik

Mit dem Erscheinen des Jahrbuches 2007 wurde diese Schriftenreihe mit dem Fachbereichstag Heilpädagogik als Herausgeber beendet. Wir danken dem Herausgeber und den Autoren für die geleistete Arbeit, insbesondere Heinrich Greving und Petr Ondraczek. Eine dem Jahrbuch vergleichbare Schriftenreihe wird der BHP ab dem Jahr 2009/2010 seinen Lesern anbieten.

In Vorbereitung

Wiederauflage des Bandes:

- „Auf dem Bildungsweg begleiten“

Neuaufgabe:

- Emil E. Kobi: „Personale Heilpädagogik“
- Wolfgang Klenner: „Die Beziehung zwischen der Psychologie und der Heilpädagogik – Psychologische Implikationen des Erkennens und Handelns der Heilpädagogik“

Alle Veröffentlichungen der im BHP Verlag erschienenen Reihen

bhp PERIODIKA

bhp SCHRIFTENREIHE

bhp GRUNDLAGEN

bhp INTERN

bhp FACHZEITSCHRIFT

sind per Internet einzusehen und dort oder über die Geschäftsstelle zu beziehen.



SUSANNE SCHILL

GESCHÄFTSBEREICH 4 REGIONALE ARBEIT VORSTANDSMITGLIED SUSANNE SCHILL

Regionale Aktivitäten haben im vergangenen Jahr wieder deutlich zugenommen. Dies ist dem Engagement geschuldet, mit welchem die Ehrenamtler/innen in den einzelnen Ländern und Regionen die regionale Arbeit vor Ort aktiv und abwechslungsreich gestalteteten und dies auch weiterhin tun.

Der Kreis der Kolleginnen und Kollegen, welche seit einigen Jahren kontinuierlich regional durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit und alle damit verbundenen Angebote und Dienstleistungen für die Mitglieder vor Ort als Ansprechpartner, Berater, Informator etc. zur Verfügung stehen, konnte auch in diesem Jahr um eine Anzahl neuer Regionalsprecher/innen erweitert werden, so dass weitere Gebiete bundesweit aktiv regional arbeiten.

So wurden im Jahr 2008 den Mitgliedern eine Vielzahl von Veranstaltungen zum fachlichen und kollegialen Austausch angeboten, vom Regional-Brunch in Berlin und Literaturkreisen in Hamburg, Sachsen-Anhalt-Süd und Baden-Württemberg über Fachtage in etlichen Ländern bis hin zu EAH-Fortbildungen, welche von den verantwortlichen Funktionsträger/innen in einzelne Regionen geholt wurden.

Länder wie Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Bayern und Niedersachsen nutzten die Möglichkeit, ihre Veranstaltungen als Vorankündigung über ein downloadbares Protokoll im Internet publik zu machen, schon sehr gut.

Auf diesem Weg ist es auch Interessierten außerhalb des angeschriebenen Mitgliederkreises möglich, sich über Aktivitäten des BHP in Wohnortnähe und darüber hinaus zu informieren und ggf. an entsprechenden Veranstaltungen mit teilzunehmen.

Um die Arbeit im Ehrenamt zu erleichtern, wurde das „**Handbuch Ehrenamt**“ in seiner vorläufigen Fassung unter Mitwirkung des Beirates fertig gestellt und vom Vorstand verabschiedet. Es soll als Leitfaden Orientierung für die übernommene Aufgabe geben und einen Überblick über die Struktur, die Gremien, die einzelnen Verantwortungsbereiche und zur Verfügung stehende Hilfen und Materialien geben. Außerdem wurde in diesem Jahr erneut die Einführungsveranstaltung für neue Regionalsprecher „Von A – Z“ angeboten, in welcher Kolleginnen und Kollegen, die neu in das Ehrenamt berufen wurden, über relevante Abläufe und Möglichkeiten zur Ausgestaltung

der übernommenen Aufgabe informiert worden sind.

Im Land Hessen fand in diesem Jahr die Wahl des/der Landesbeauftragten statt, bei welcher diesmal die Möglichkeit der Briefwahl genutzt wurde. Unter drei Kandidaten wählten die Mitglieder in Hessen Martin Simmich mit eindeutiger Mehrheit. Unterstützt wird er von Sandra Leginovic als Stellvertreterin. Allen drei Kandidaten sei hier für die Bereitschaft, sich für dieses Amt zur Verfügung zu stellen, herzlich gedankt.

An dieser Stelle möchte ich auch allen Kolleginnen und Kollegen danken, welche sich im Berichtszeitraum in der oben beschriebenen Weise für den BHP engagiert haben, sei es

durch die Wahrnehmung einer ehrenamtlichen Funktion im BHP oder hinter den Kulissen als zuverlässige Unterstützung ihrer Kolleginnen und Kollegen. Durch Sie alle wird die Entwicklung unseres Verbandes vor Ort maßgeblich mitbestimmt und weiterentwickelt.

Zu guter Letzt möchte ich die Gelegenheit nutzen, dem früheren Landesbeauftragten von Hessen, Franz-Josef Hartkemeyer, im Namen des gesamten Vorstandes, der Geschäftsstelle und natürlich auch seiner Kolleginnen und Kollegen des Landes Hessen noch einmal für seine langjährige, durch außerordentliches Engagement geprägte Tätigkeit für den BHP zu danken.



MARKUS ALLWANG

GESCHÄFTSBEREICH 5 EUROPÄISCHE AKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK (EAH) – BHP-AGENTUR VORSTANDSMITGLIED MARKUS ALLWANG

Studiengang „Inklusion und Partizipation“

Nach langer, intensiver Planung und Vorarbeit startet nun zum Sommersemester 2009 der berufsbegleitende Studiengang „Heilpädagogik – Inklusion und Partizipation (BA)“. Er wird in Kooperation mit der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) angeboten. Somit wird eine weitere Vision unseres lebendigen Verbandes alsbald zur Realität, die in dem bestehenden Angebot von Studienmöglichkeiten der Heilpädagogik zweifelsohne ihre Berechtigung hat und mit Sicherheit ihren Platz finden wird. Mit der Konzeption eines Studienangebotes für staatlich anerkannte Kolleginnen und Kollegen mit einem enormen Maß an Berufskompetenz wird nicht nur der Tatsache Rechnung getragen, dass ca. 3900

Personen in unserem Verband über diesen Abschluss verfügen und uns zahlreiche Rückmeldungen bezüglich der Studienmöglichkeiten erreichen, sondern wir bedienen damit auch den aktuellen bildungspolitischen Ruf nach der Ausweitung flexibler Studienangebote und der Anrechenbarkeit von beruflich erworbenen Kompetenzen auf hochschulische Lerninhalte¹. So werden von der Hochschule generell 75 Credit-Points aus der vorherigen Qualifikation angerechnet. Die Studiendauer beträgt somit fünf Semester, wobei Präsenzzeiten in vier Semestern vorgesehen sind und die Bachelor-Thesis in einem fünften Semester geschrieben werden kann. Die EAH war am gesamten Prozess der Studiengangsentwicklung durch die Mitarbeit von

1 Vgl. z.B. Bundesinstitut für Berufsbildung: BIBB Jahresbericht 2007/2008. Bonn 2008. Seite 37ff..

Doris Albert, der Fachreferentin der EAH, beteiligt. Organisatorisch wird der Studiengang innerhalb des BHP auch bei der EAH verortet, die EAH bietet für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studienganges zusätzlich ein Mentoring-Programm an. Für weitere Auskünfte bzgl. des Studienganges wie auch des Mentoring-Programmes erteilt die Geschäftsstelle in Berlin gerne nähere Auskünfte.

Bundesfachtagung

Erstmals erfolgte in diesem Jahr die Planung, Vorbereitung, Organisation der Bundesfachtagung unter dem Dach der EAH. Auch künftig wird die EAH, in Person der Fachreferentin der EAH Doris Albert, für die Planung der Bundesfachtagung verantwortlich sein. Bedingt durch die Übernahme dieser großen Aufgabe und der generellen Zunahme von Zuständigkeiten der EAH in der Bundesgeschäftsstelle wurde die Stelle von Frau Albert zum 01. September 2007 von 30 Stunden auf eine Vollzeitanzstellung erhöht.

EQF/DQR/LLL

Das Europäische Parlament und der Rat haben am 23. April 2008 die Empfehlung der Europäischen Kommission über die Einrichtung eines Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (EQR) unterzeichnet. Dieser stellt einen Referenzrahmen für die unterschiedlichen Qualifikationssysteme der einzelnen Länder dar, der Transparenz und Vergleichbarkeit von Kompetenzen und Qualifikationen in Europa ermöglichen soll. Die einzelnen Mitgliedstaaten der Europäischen Union haben sich verpflichtet, bis 2010 die nationalen Qualifikationsrahmen an den EQR koppeln, bis 2012 soll bei national vergebenen Qualifikationen ein Verweis auf das entsprechende EQR-Niveau zu finden sein.

Die Erstellung eines Bildungsrahmens auf nationaler Ebene – in unserem Fall des DQR – ermöglicht darüber hinaus, dass die unterschiedlichen Teile des Bildungssystems enger miteinander verbunden werden, sprich Durchlässigkeit stärker als bisher gewährleistet wird. Im Sinne des Lebenslangen Lernens geht es also darum, ein „Kompetenz-Portfolio“ darstellen zu können, in dem verschiedenste Lernergebnisse, also auch durch berufliche Weiterbildung erworbene, ihre Würdigung erfahren sollen.

In dieser Entwicklung sehen wir derzeit eine große Chance, sowohl für den Verband (Angebote der Agentur), wie auch für die EAH (Weiterbildungspunkte s. u., Qualitätssicherung der Angebote) und nicht zuletzt für die einzelne Heilpädagogin/den einzelnen Heilpädagogen. Von daher ist die Auseinandersetzung mit den Inhalten und der Ausgestaltung des DQR ein wichtiges Thema für die EAH, die wir als Verband durch Gremien- und Netzwerkarbeit auch kommunizieren. Zu diesem Zweck besuchte Frau Doris Albert in ihrer Funktion als Fachreferentin der EAH zwei Fachtagungen zu diesem Thema².

EAH Beirat

Die diesjährige und somit dritte Sitzung des EAH Beirats fand am 08. März in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin statt. Auch wenn dieses Jahr einige Kolleginnen und Kollegen nicht zu der Sitzung anreisen konnten, arbeiteten die Anwesenden den ganzen Tag intensiv an verschiedenen Themen der EAH: Neben Berichten aus den verschiedenen Ländern/Gremien, Auswertung der Veranstaltungen 2007 und der Auslastung der Veranstaltungen 2008 wurde den Anregungen und Vorschlägen für Veranstaltungen in 2009 genug Raum beigemessen. Einen Schwerpunkt dieser Sitzung bildete zudem die Diskussion um Qualitätsentwicklung und die Ausgestaltung und mögliche Implementierung qualitätssichernder Maßnahmen für die EAH. Neben der Diskussion um die Einführung eines Punktesystems zur Bewertung der Weiterbildungsreihen der EAH (s. u.), über deren Sinnhaftigkeit bei allen Anwesenden große Einigkeit herrschte, ging es des Weiteren um eine Überarbeitung der Evaluationsbögen wie auch um Kriterien für die Bewerbung von Dozenten/innen für Veranstaltungen der EAH. Die Fortschreibung der Konzeption der EAH, die als Tagesordnungspunkt für diese Sitzung geplant wie auch angekündigt war, wurde mit der Zustimmung des Beirates vorerst zurückgestellt, da die weitere Entwicklung der EAH unbedingt abhängig von der Organisationsentwicklung des BHP e.V. ist und in diesem Zusammenhang mitbearbeitet werden muss.

Punktesystem für Zertifikatsweiterbildungsreihen der EAH

In der diesjährigen Maisitzung hat der Vorstand ein Punktesystem beschlossen, mit dem

2 „Der Deutsche Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen – Erwartungen und Herausforderungen“ 05.-06.03.2008 / Berlin
„Lebenslanges Lernen europaweit vergleichbar machen“ 25.09.2008 / Dessau

die Zertifikatsweiterbildungen der EAH künftig bewertet werden. Dies hat zum Ziel, die im Rahmen der Weiterbildung erbrachten Leistungen als vergleichbare Abbildung von Kompetenzerweiterungen im Rahmen des lebenslangen Lernens transparent zu machen. „Der Weiterbildungsmarkt in Deutschland zeichnet sich nicht gerade durch Transparenz aus“, so das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) in seinem Jahresbericht 2007/2008³. Mit der Bewertung von Weiterbildungen geht die EAH einen wichtigen, innovativen Schritt in ihrer eigenen, wie auch in der Qualitätsentwicklung von Weiterbildungsanbietern generell.

Das Punktesystem orientiert sich am Europäischen System zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen im Hochschulbereich (ECTS). Die EAH definiert einen Kreditpunkt hiernach mit 30 Zeiteinheiten zu je 45 Minuten. Die 30 Zeiteinheiten setzen sich zusammen aus 20 Einheiten Präsenzzeit und 10 Einheiten Selbststudium/Eigenleistung. Im Programmheft der EAH wird künftig bei den Zertifikatsweiterbildungen der Hinweis auf die zu erwerbenden Punkte mit den zu erbringenden Leistungen zu finden sein. Analog werden die Punkte wie auch die Leistungen auch auf dem erworbenen Zertifikat aufgeführt.

Veranstaltungen 2008

Ohne an dieser Stelle bis ins kleinste Detail auf die einzelnen Veranstaltungen eingehen zu können, möchte ich nur einige Anmerkungen machen:

Die EAH evaluiert fortlaufend ihre Veranstaltungen. Die Rückmeldungen zu den Veranstaltungen sind nahezu durchgängig mit gut bis sehr gut bewertet. Ich denke, man kann von daher mit Fug und Recht sagen, die EAH und ihre Angebote zeugen von einer sehr hohen Qualität und die Kolleginnen in der Geschäftsstelle, in der Organisation wie auch die Referentinnen und Referenten vor Ort leisten herausragende Arbeit.

Eine besondere Veranstaltung in 2008 war der „Tag der Zirkuspädagogik“, den die EAH in Kooperation mit dem Institut für Sportwissenschaften der Universität Stuttgart und der Stiftung „Kultur und Begabung“ durchführte. Die Veranstaltung wurde sehr gut angenommen, schwerpunktmäßig von den Kolleginnen und Kollegen aus Baden-Württemberg.

Nicht unerwähnt darf an dieser Stelle bleiben, dass die Weiterbildungsreihe „Heilpädagogische Diagnostik“ in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum feiern darf – und das Interesse und die Nachfrage an diesem Angebot sind noch immer ungebrochen! Herzlichen Glückwunsch Heilpädagogische Diagnostik, herzlichen Glückwunsch stellvertretend für alle Referentinnen und Referenten an Prof. Dr. Dieter Lotz! Das Beispiel der „Heilpädagogischen Diagnostik“ von ihrer Entstehung bis heute dient m. E. gut dazu, den Entwicklungs- und Professionalisierungsprozess der EAH aufzuzeigen.⁴ Nicht zuletzt durch die Auslastung ihrer Angebote nimmt die EAH eine erfreuliche Entwicklung, beobachtbar ist aber, dass Einzelveranstaltungen zunehmend weniger nachgefragt werden. Deshalb konnten einige Veranstaltungen aufgrund zu geringer Teilnehmerzahlen nicht durchgeführt werden.

Veranstaltungsprogramm 2009

Das Veranstaltungsprogramm der EAH für 2009 ist bereits ausgeliefert. Neben den „Klassikern“ wird die Angebotspalette wieder um weitere spannende, wichtige und aktuelle Themen ergänzt. Bei den Einzelveranstaltungen wäre hier die Veranstaltung „Darüber spricht man nicht! Oder doch?“ zu nennen, die sich mit übergriffigem Verhalten von Mitarbeitern auseinandersetzt. Im Bereich der Weiterbildungsreihen starten die neu konzipierte Weiterbildungsreihe Elternarbeit in der Jugendhilfe, aber auch eine Weiterbildung im Bereich der neuropsychologischen Grundlagen unserer Arbeit. Ab Herbst 2009 wird die überarbeitete Weiterbildung zum Arbeitsfeld Interdisziplinäre Frühförderstelle angeboten. Wie bereits erwähnt findet sich im Veranstaltungsprogramm der Verweis auf die jeweiligen Kreditpunkte und die zu erbringenden Leistungen der Veranstaltungen.

Des Weiteren gibt es erstmalig eine eigene Rubrik zu den Veranstaltungen der BHP Agentur.

Dieser kurze, aber doch umfassende Einblick in die aktuellen Aktivitäten, Themen und Vorhaben der EAH lässt erahnen, dass die EAH zum einen in ihrer Entwicklung auf einem guten, soliden, und zukunftsfähigen Weg ist – zum anderen aber auch, dass sich dahinter eine ganz Menge Arbeit und vor allem Gesichter, denkende Köpfe und handelnde Hände ver-

³ Bundesinstitut für Berufsbildung: BiBB Jahresbericht 2007/2008. Bonn 2008. Seite 38.

⁴ Vgl. Albert, Doris: Zehn Jahre Weiterbildungsreihe Heilpädagogische Diagnostik. In: heilpaedagogik.de 2/2008. 50.

bergen, die diese Arbeit auf solch hohem Niveau leisten: Zu vorderst und insbesondere sind hier natürlich die Kolleginnen in Berlin, Fr. Doris Albert und Fr. Marion Jantzen zu nennen, des Weiteren die Kolleginnen und Kollegen aus dem EAH Beirat, natürlich die Referentinnen und Referenten und stellvertretend für alle, die regelmäßig für die EAH „mitdenken“, möchte ich Frau Brunhilde Wolff und Herrn Prof. Dr. Dieter Lotz nennen. Ihnen allen gilt mein herzlichster Dank.

BHP AGENTUR

Die BHP Agentur ist in der Geschäftsstelle des Berufs- und Fachverbandes Heilpädagogik e.V. in Berlin angesiedelt und trägt mit ihren Beratungs- und Qualitätssicherungsangeboten für Heilpädagoginnen und Heilpädagogen einer zunehmenden Tendenz zu freiberuflicher Tätigkeit Rechnung. Die BHP Agentur berät und begleitet Mitglieder in allen Fragen rund um die Themen Selbstständigkeit und Existenzgründung und stellt freiberuflich tätigen Heilpädagogen/innen speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Dienstleistungsangebote zur Verfügung.

Das Dienstleistungsangebot der BHP Agentur reicht von juristischer und steuerrechtlicher Beratung über Seminare zur Sozialgesetzgebung, Existenzgründung und Klientengewinnung bis hin zur Beratung beim Abschluss von Leistungs- und Entgeltvereinbarungen. Neben Telefonsprechzeiten und der Beratung per E-Mail besteht auch die Möglichkeit von persönlichen Beratungsterminen in Berlin oder vor Ort. Je nach Anliegen können auch Kontakte zu regionalen Ansprechpartnern vermittelt werden.

Um die Qualität heilpädagogischer Arbeit nachhaltig gewährleisten zu können, gehört neben Beratungsangeboten die Entwicklung von Qualitätssicherungsverfahren zu den Schwerpunktaufgaben der BHP Agentur. Inhaber/innen heilpädagogischer Praxen steht mit dem „Zertifizierungsverfahren für heilpädagogische Praxen“ bereits ein bewährtes Qualitätssicherungsinstrument zur Verfügung. Deutschlandweit sind z. Zt. über 150 heilpädagogische Praxen vom BHP zertifiziert. Dieses standardisierte Angebot zur Qualitätssicherung eröffnet den Praxisinhabern/innen Vorteile bei der Platzierung ihrer Praxis unter den sozialen Dienstleistern und verbesserte

Verhandlungspositionen gegenüber Sozial- und Jugendämtern.

Unter den heilpädagogischen Praxen ist im Berichtszeitraum eine umfassende Evaluation durchgeführt worden. Diese wird 2009 im Rahmen einer Buchveröffentlichung ausführlicher beschrieben. Erste Ergebnisse wurden in unserer Zeitschrift *Heilpaedagogik.de*, Ausgabe 4/2008, Seiten 48/49 veröffentlicht.

Mit dem Ziel, den fachlichen Anspruch der Heilpädagogik als Handlungswissenschaft zu sichern und heilpädagogischen Angeboten eine günstige Position auf einem stark umkämpften sozialen Dienstleistungsmarkt zu verschaffen, arbeitet die BHP Agentur derzeit an der Erweiterung ihres Dienstleistungsspektrums und der Entwicklung von Qualitätssicherungskonzepten für andere heilpädagogische Einrichtungen.

In Anlehnung an das Zertifizierungsverfahren für heilpädagogische Praxen ist derzeit ein Verfahren in Arbeit, das sich an Einrichtungen der Jugend- und Behindertenhilfe richtet, die in ihrem Hause heilpädagogische Leistungen anbieten. Mithilfe eines sich in der Entwicklung befindenden Kriterienkatalogs soll überprüft werden, ob die Einrichtungen bzw. die dort angebotenen heilpädagogischen Dienstleistungen über ein festgelegtes Qualitätsniveau verfügen. Gleichzeitig lässt sich auf diese Weise ein qualitativer Druck auf diejenigen Einrichtungen erzeugen, die explizit mit heilpädagogischen Kompetenzen werben, ohne jedoch fundierte heilpädagogische Leistungen anzubieten.

Parallel dazu wird Heilpädagoginnen und Heilpädagogen zukünftig die Möglichkeit geboten, sich von der BHP Agentur eine kontinuierliche und umfassende Weiterqualifizierung bescheinigen zu lassen. Hierzu wird ein Punktesystem als Grundlage zur Bewertung von Fort- und Weiterbildungen entworfen, auf dessen Basis Heilpädagoginnen und Heilpädagogen eine fachgerechte Form der Weiterqualifikation im Sinne lebenslangen Lernens bestätigt wird.

Bei der Entwicklung von Qualitätssicherungsverfahren und Dienstleistungsangeboten werden die Mitarbeiter der BHP Agentur in Zukunft

inhaltlich und konzeptionell von einem Beirat unterstützt, der sich aus Vertretern der Wissenschaft, Kostenträgerseite und Fachgremien des BHP zusammensetzt.

Weitere Informationen und Formulare finden Sie unter www.bhpagentur.de

Sie erreichen die Agentur unter:
info@bhpagentur.de

Telefonsprechzeiten: Mittwochs 14 – 16 Uhr



KARL-JOSEF MINDNICH

GESCHÄFTSBEREICH 6 ARBEITS-, SOZIAL- UND TARIFRECHT VORSTANDSMITGLIED KARL-JOSEF MINDNICH

Ein spannendes tarifpolitisches Jahr geht zu Ende: Tariferhöhung 2008 und 2009 im öffentlichen Dienst, Eckwertbeschlüsse im Rahmen der AVR Caritas, Beschlüsse Regionalkommissionen Caritas, Tarifabschlüsse und Novellierung der AVR bei mehreren evangelischen Landeskirchen, Überleitung von BAT auf TVÖD oder TV-L, Einführung des Sonderurlaubs bei der Pflege, neue Einstiegsgehälter.

„Von der Einheit, zur Vielfalt“ so könnten auch diese Entwicklungen umschrieben werden.

Das Ende der Reformen und Novellierungen ist noch nicht erreicht, bis Ende 2009 müssen noch die Eingruppierungsrichtlinien erarbeitet werden. Hier hat sich der BHP e.V. vielfach positioniert. (siehe auch www.bhponline.de/Service/Downloads)

Treffen des Fachbeirates fanden in Bochum (Berufspolitisches Forum), in Berlin und in Fulda statt.

Veranstaltungen wurden durchgeführt in Bad Münstereifel, Berlin und Paderborn.

In Landstuhl/Pfalz wurde an der Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen des Ausbildungsganges Heilpädagogik teilgenommen. Der BHP war auf dem Deutschen Jugendhilfetag vertreten, der Fachbereich erstellte für diesen Anlass einen Newsletter mit dem Schwerpunkt Jugendhilfe sowie einen zum Thema Arbeitsrecht. Vertreter des Geschäftsbereiches haben während dieser drei Tage einen Infostand betreut.

Über aktuelle Entwicklungen im Bereich des Arbeits- und Tarifrechtes wurde regelmäßig in unserer Fachzeitschrift berichtet. Leider konnten wir aus Zeitgründen nicht alle Neuerungen im Sozialrecht aufgreifen, wir hoffen aber, dass dies in Zukunft der Fall sein wird.

Die Downloadseiten auf unserer Homepage wurden aktualisiert, sie sollen auch in Zukunft regelmäßig erneuert werden.

Von vielen Kolleginnen und Kollegen wurden wir um Rat gefragt. Nochmals möchten wir betonen, dass wir keine Rechtsberatung durchführen dürfen. Wir können nur Hinweise und Empfehlungen weitergeben und raten, dann Anwälte einzuschalten, wenn es aus unserer Sicht geboten ist.

Die Anfragen kamen aus den folgenden Bereichen:

- Neueingruppierung, Eingruppierung und Überleitung
- Teilzeitbefristungsgesetz
- Urlaubsregelungen
- Mutterschutz und Erziehungszeiten
- Auflösungsverträge und Kündigungsfristen.

Wir waren bemüht, diese Anfragen zeitnah zu bearbeiten.

Rechenschaft ablegen bedeutet auch in die Zukunft schauen. Unsere Arbeitsvorhaben für das kommende Jahr:

- Überarbeitung der Internetseite des Geschäftsbereiches
- Arbeitsrecht (die wichtigsten Arbeitsgesetze), Erläuterungen von arbeitsrechtlichen Begriffen usw.
- Sozialrecht (die Sozialgesetze, wichtige Verordnungen)
- Tarifrecht (die Tarifverträge und Tabellen)
- Urteile (Arbeits-, Sozial- und Tarifrecht)
- Information: Hinweis auf Fachartikel, Gutachten, Stellungnahmen, Dokumentationen und Studien.
- regelmäßige Informationen zu allen drei Gebieten in unserer Fachzeitschrift
- Begleitung des Prozesses: Eingruppierung
- Durchführung von Informationsveranstaltungen
- „Zuarbeit“ zum Geschäftsbereich 2, Handlungsfelder der Heilpädagogik

Der Fachbeirat des Geschäftsbereiches 6 (Arbeits-, Sozial- und Tarifrecht) sucht noch zwei oder drei Kolleginnen und Kollegen, die sich eine Mitarbeit vorstellen können. Es müssen keine umfassenden Kenntnisse im Arbeitsrecht vorhanden sein, es könnte sich eine Kollegin oder ein Kollege bereit erklären, die Internetseite zu betreuen oder aktuelle Artikel zu sichten. Interessenten können sich bei der Geschäftsstelle oder ihm Rahmen der Bundesfachtagung in Fulda melden.

Herzlichen Dank für die gute und fruchtbare Zusammenarbeit möchte ich Herrn Gerd Ast sagen, ohne seine tatkräftige Unterstützung wären einige Veröffentlichungen nicht möglich gewesen.

Dank gilt auch unserem Geschäftsführer Wolfgang van Gulijk und den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle. Viele der Anfragen wurden schon hier beantwortet.

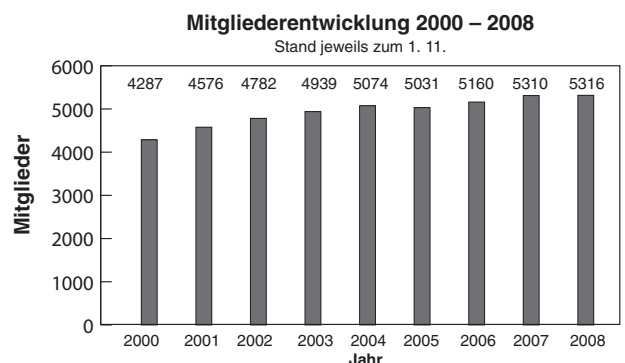
AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Der Geschäftsbericht des Vorstandes wird wie in jedem Jahr durch einige statistische Angaben ergänzt, die zur Einschätzung der Verbandsentwicklung hilfreich sind.

Mitgliederentwicklung

Nach vielen Jahren des stetigen Mitgliederwachstums blieben die Mitgliederzahlen im Vergleich zum Vorjahr auf gleichem Niveau stabil. Dies liegt nicht an einer nur unwesentlich geringeren Neumitgliederwerbung sondern an einer Zunahme der Kündigungen. Nach 366 Austritten im Jahr 2006/2007 verließen 2007/2008 405 Mitglieder den BHP. Allerdings kann man annehmen, dass die Steigerung von 10 Prozent im Wesentlichen eine Reaktion auf eine Statusklärung der Geschäftsstelle bei den Mitgliedern zurückzuführen ist, die als Arbeitssuchend/ in Erziehungszeit gemeldet waren. Vor der Abfrage gab es z.B. 360 Mitglieder, die angegeben hatten, in der Erziehungszeit zu sein und so nur den ermäßigten Beitrag zahlten. Nach der Abfrage betraf dieses Merkmal nur noch 234 Mitglieder. Bei den als Arbeitssuchend gemeldeten Mitgliedern verhielt es sich ähnlich. Um mehr Beitragsgerechtigkeit herzustellen, werden solche Abfragen nun in

regelmäßigem Turnus durchgeführt. Insgesamt 250 der betroffenen Mitglieder zahlen nun wieder den regulären Beitragssatz. Alle Mitglieder haben mit Vordrucken, die in unserer Zeitschrift eingeklebt sind, jederzeit die Möglichkeit, Veränderungen, die sich auf den Mitgliedsbeitrag auswirken, an die Geschäftsstelle zu melden.



Mitglieder nach Bundesländern

Hier haben sich gegenüber dem Vorjahr kaum Verschiebungen ergeben. Insgesamt 5287 Mitglieder verteilen sich auf die Bundesländer. 29 Mitglieder leben im Ausland.



Einige weitere statistische Daten:

Von den 5316 Mitgliedern konnten über regionale Aktivitäten rund 70 % den vorhandenen Regionalgruppen zugeordnet werden. Im Umkehrschluss heißt dies leider auch, dass 30% aller Mitglieder keinen organisierten Kontakt zu Kolleginnen oder Kollegen aus der Region haben. Die Entwicklung der regionalen Arbeit des BHP hat im Vorstand eine hohe Priorität und auch der Beirat wird sich mit dieser Herausforderung befassen.

Mitglieder (männlich)	623
Mitglieder (weiblich)	4693

Abschluss Fachschule	3946
Abschluss Fachhochschule	1128
Abschluss Universität	242

Altersstruktur

Das Durchschnittsalter der BHP Mitglieder liegt bei 43 Jahren. Das älteste ist 81 Jahre alt, das jüngste 21 Jahre. In den nächsten 5 Jahren erreichen 100 Mitglieder das Rentenalter.

Älter als 70 Jahre	10
zwischen 60 und 70	138
zwischen 50 und 60	1201
zwischen 40 und 50	2119
zwischen 30 und 40	1403
zwischen 20 und 30	445

Im Berichtszeitraum waren 4406 Mitglieder erwerbstätig. Als arbeitsuchend gemeldet waren 324 Mitglieder, in der Elternzeit befanden sich 234 Mitglieder. 352 Mitglieder befinden sich noch in der Ausbildung / im Studium.

Vollzeit, Teilzeit oder temporär waren im abgelaufenen Jahr in der Geschäftsstelle beschäftigt:

Doris Albert (Fachreferentin),
Wolfgang van Gulijk (Geschäftsführer),
Marion Jantzen (Sekretärin),
Gudrun Krahnmann
 (Mitgliederservice und Verwaltung),
Michaela Menth
 (Projektkoordinatorin) bis 31.8.08,
Dana Michaelidisova (Aushilfe Verlag),
Isolde Nowak (Sekretärin),
Brigitte Klemm-Neumann
 (Honorarmitarbeiterin Agentur),
Dr. Arnd Schoeneberg
 (Fachreferent) bis 31.12.08,
Sabine Schmidt (Buchhaltung),
Matthias Tenten
 (Projektkoordinator) bis 31.8.08,
Heide Weden
 (Honorarmitarbeiterin Dokumentation).

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle bedanken sich bei allen ehrenamtlich tätigen Kolleginnen und Kollegen für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit.

Berlin, im November 2008